

Der Baum

Animationsfilm, Deutschland, 2000 – 6 Minuten

Buch, Regie, Animation: André Schmidt

Empfohlen für: Grundschule; Sek 1

Verrate ich zu viel, wenn ich sage, dass der Film eigentlich endet wie er beginnt? Vielleicht als Andeutung eines fortwährenden Kreislaufs oder einer steten Wiederholung.

Wir sehen einen unteretzten, kleinen Mann, der schweren Schrittes in sengender Hitze läuft. Er ist erschöpft und entkräftet. Irgendwann findet er Schatten und Erholung unter einem Apfelbaum. Ein erster Apfel stillt seinen Hunger und auch sein Flüssigkeitsbedürfnis.

Was dann folgt, ist die vollständige und unreflektierte Nutzung, um nicht zu sagen Ausbeutung, des Baumes für seine eigenen Zwecke und Bedürfnisse. Und selbst, als offenkundig wird, dass sein Handeln nicht sehr schlau und zielführend war, zeichnet sich kein Lerneffekt bei dem Mann ab.

Der Kreislauf beginnt von neuem und es gilt, so wünscht man es sich als Zuschauer, ihn zu durchbrechen.

In kindlicher, fast collagenartiger Art, als wären Person, Baum und Landschaft aus Tonpapier ausgeschnitten, bespricht der Film ein Thema, das auch 20 Jahre nach Entstehung des Films – vielleicht mehr denn je – im öffentlichen Fokus steht: den Umgang des Menschen mit der Natur.

Die Frage, wie wir mit der uns anvertrauten Schöpfung umgehen, wird hier auf den Prüfstand gestellt. Umwelt, Ausbeutung, Unersättlichkeit, kurzfristiges Denken, egoistisches Handeln, sich selber über anderes Leben stellen, Umgang mit Ressourcen, eigene Verantwortlichkeit ...

Abhängig vom Altersschnitt der Lerngruppe, mit der der Film besprochen werden soll, drängen sich viele Teilaspekte – bis hin zu Globalisierung und Nachhaltigkeit – auf, die thematisch gut vertieft werden können.

Schlagwörter: Natur, Umwelt, Ausbeutung, egoistisches Handeln, Respekt vor der Natur, Umgang mit Ressourcen, eigene Verantwortlichkeit, Nachhaltigkeit, BNE